

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 50.

18. Juni 1862

## Marktberichte.

Elbing. Die abgelaufene Woche brachte viel Regen, der das Wachsthum der gesammten Pflanzengwelt mächtig gefördert hat. Die Raps-Gelder sind der Reife und Ernte bereits nahe. Von Getreide kamen ziemlich Zufuhren; Preise für Weizen anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hunder und hochhunder, 125- bis 135-pfd., 76 — 95 Sgr., abfallende Sorten 62 — 75 Sgr. Roggen 52 — 56 Sgr. Gerste, große 35 — 42 Sgr., kleine 34 — 39 Sgr. Hafer 24 — 33 Sgr. Erbsen 46 — 55 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Danzig. Besser lautende auswärtige Berichte wirkten auf unseren Weizenmarkt anregend und wurden im Laufe der letzten Woche circa 1400 Last zu 10 fl. höheren Preisen umgesetzt. Bahnpreise: Weizen 80 — 97, Roggen 52 — 57, Gerste 36 — 42, Hafer 25 — 30, Erbsen 51 — 57 Sgr. — Spiritus 17 Thlr.

Königsberg. In letzter Woche fand sich an unserer Kornbörse, nach langer Flaubeit, wieder etwas mehr Kaufsult. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70 — 90, Roggen 50 — 58, Gerste 33 — 43, Hafer 22 — 33, Erbsen, weiß 40 — 57, graue 40 — 90 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

## Noch einmal die Adresse.

Die Urtheile der Tagespresse über die Adress-Debatte im Abgeordnetenhaus, über das Produkt derselben, die Adresse selbst, und über den Erfolg dieser Adresse liegen nun ziemlich vollständig vor. Obgleich die demokratische Presse sonst im Corrigiren der Thatfachen gewiß nicht blöde ist, magt es diesmal doch auch nicht ein einziges Blatt, für Debatte, Produkt oder Erfolg rühmend oder auch nur Befriedigung aussprechend aufzutreten: das Fiasco ist in jeder Beziehung zu schlagend. Was alle von der Adressgeschichte, wenn auch mit verblühten Worten, mindestens einräumen müssen, ist: die Stellung des Ministeriums ist dadurch nicht erschüttert; die gepriesene Einigkeit der liberalen Fraktionen hat sich als ihr Gegentheil, als kleinliche zänktische Uneinigkeit, die hochgerühmte Befähigung als klägliche inhaltlose Sylbenstecherei gezeigt; das Ansehen des Abgeordnetenhauses hat nicht gewonnen, sondern sehr wesentlich und bedeutend verloren, und die Erwartungen von der Wirksamkeit desselben sind tief gesunken. Aber Eins ist — Vielen wohl unerwartet — doch erfolgt: das Ansehen und der Glanz der Krone hat sich nicht allein ungeschwächt erhalten, sondern ist nur noch klarer und leuchtender aus diesen, wenn auch noch so verdeckten und versteckten, doch unverkennbaren Angriffsversuchen hervorgegangen. Wie hat das einfach feste Wort des Königs alle die trüben Geister mitsamt ihrem dunstigen Wortschwall hinweggeschwemmt; wie hat der ganze Vorgang doch so einleuchtend, so schlagend bewiesen, daß in Preußen der König regieren muß, daß er in der That regiert und auch in Zukunft regieren wird.

## Preußen.

### Landtag.

Herrenhaus. Die Commissions-Berathungen über die Kreisordnung sind beendet. Das Haus wird jedoch gut thun, die weiteren Arbeiten und Verhandlungen des Gesetzentwurfes zu verschieben, bis der neue vom Abgeordnetenhaus hervorgerufene Konflikt — die Anfechtung der Continuität der Session — zum Austrag gekommen ist, was ja bei Gelegenheit des Gesetzes über die Aenderung der Verfassungs-GG. (Ministerverantwortlichkeit) geschehen muß.

Abgeordnetenhaus. Die nächste Plenar-Sitzung findet am Mittwoch den 18. statt. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht über mehrere Petitionen, betreffend Abänderung zc. des Preßgesetzes und das Paßgesetz. — Der Abgeordnete Reinhardt hat, unterstützt durch 21 Unterschriften, den Antrag eingebracht: „die Erwartung auszusprechen, daß die Königl. Staats-Regierung baldmöglichst, jedenfalls event. mit Insultentritten des französischen Handels-Vertrages, die Weinsteuer für die Preuß. Wälder in Wegfall bringen werde.“ — Die Abgeordneten Borsche und

Kloß, unterstützt durch 34 Mitglieder der Linken, haben einen Gesetzentwurf eingebracht, dahin gehend, daß der Entwurf des Staatshaushalts-Etats eines jeden Jahres dem Abgeordnetenhaus spätestens bis zum 1. September des vorhergehenden Jahres zur Verathung vorgelegt werde. — Der Antrag schmedt nach einer langen oder doppelten Session. — Der Abg. Köhne (Solingen) hat den Antrag eingebracht, daß die Drucksachen nicht mehr als die der 2. Session 1862, sondern als die der 7. Legislatur-Periode 1. Sitzung 1862 bezeichnet werden sollen. — Und für solche Kindereien muß das Land Diäten zahlen. — Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Ortsbrief-Bestellgeldes proponirt den Wegfall der Bestellgebühr (½ Sgr.) für die mit der Post ankommenden und durch die Briefträger zu stellenden Briefe, Paket-Adressen und Geldscheine und zwar: vom 1. September 1862 ab für alle Bausendungen und alle portofreien Sendungen (herrschaftl. Rubriken); vom 1. Juli 1863 ab für alle frankirt eingehenden Briefe und vom 1. Juli 1864 ab auch für die unfrankirt eingehenden. Die successive Aufhebung erscheint nöthig, weil der durch die Aufhebung entstehende Ausfall (jährlich 635,000 Thlr.) nach und nach gedeckt werden muß, und außerdem die Zahl der Briefträger bedeutend wird vermehrt werden müssen. Vom 1. September ab soll auch das Landbriefbestellgeld für die Verfügungen der Gerichtsbehörden weggelassen. — Die private volkswirtschaftliche Commission des Abgeordneten-Hauses wird wiederum das Gewerbegesetz aus der vorigen Session einbringen. — Die Commission zur Verathung des Gesetzentwurfes über die Verwendung von Stempel-Marken hat bereits zwei Sitzungen gehalten. Der Finanzminister hat in der ersten erklärt, daß die Stempel-Marken vorläufig nur auf ausländische Wechsel Anwendung finden könnten.

Z. Berlin. Zur Concurrenz für das Schiller-Denkmal sind bereits 8 oder 9 Entwürfe eingegangen. Die von der Demokratie verbreitete Nachricht, daß die Aufstellung der Goethe- und Lessing-Standbilder auf dem nämlichen Platz aufgegeben, ist falsch. Für den Wollmarkt und die großen Berliner Pferdereimen, die in nächster Woche stattfinden, sind bereits alle Vorbereitungen getroffen; man erwartet großen Besuch. Interessant für Viehzüchter ist, daß ein hiesiger Schlächter für diese Zeit einige englische Prachtstücke, einen Ochsen von 3225 Pfd. und 6 Gotschwoß-Lämmer (Hammel), zusammen 1200 Pfd. wiegend, ausgestellt hat. — Die Gerichte verhandeln einen Proceß gegen eine sehr gefährliche Diebesbande. Das Obergericht hat die für Aktienunternehmungen sehr wichtige Entscheidung gefällt, daß die Aktionäre bei industriellen Unternehmungen zu Schadenersatz berechtigt sind, wenn sich herausstellt, daß die Gründer der Gesellschaften falsche Vorspiegelungen über die überlassenen Besitzungen (Bergwerke) gemacht haben.

Berlin. Die Reiseabsichten Sr. Majestät des Königs sind jetzt festgestellt. Der König wird nicht nach Baden gehen, sondern bis zum August in Babelsberg residiren und sodann auf einige Wochen zum Gebrauch des Seebades nach Ostende oder Helgoland reisen. — Die Königin von England hat neuerdings die Absicht kundgegeben, im Herbst zum Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin hier einzutreffen. — Zur Aufnahme der Japanischen Gesandten, deren Zahl sich auf 36 Köpfe beläuft, werden umfassende Vorbereitungen getroffen.

— Die Adressdebatte, sagt die „D. B. Z.“, hat nun wohl auch die blödesten Sinne so geschärft, daß sie erkennen, wie Alles, was die Parteiorgane und Wahlausrufe von der Einmüthigkeit und dem Selbstbewußtsein der Fortschrittspartei verkündet hatten, nur eitel Lug und Trug war. Niemals hat ein Ministerium einer

böswilligeren Kammer gegenüber gestanden, niemals war ein Angriff sorgfältiger vorbereitet, von dem Protest an, den die Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin in der „Volkszeitung“ veröffentlichte, bis zu den Verhandlungen der Adresscommission, die Wort für Wort bekannt gemacht wurden, damit ja alle Einwendungen, die die Minister gegen ihre im Voraus beschlossene Verurtheilung noch etwa erheben möchten, beseitigt werden konnten. Und wen hat der niedererschmetternde Schlag getroffen? Niemand anders, als die Fortschrittspartei selbst. Die Debatten, ein wahres Kaleidoskop verworrener politischer Ansichten, förderten nichts weiter als Widersprüche unter Denjenigen zu Tage, die sich bis dahin immer nur ihrer Einmüthigkeit gerühmt hatten. — Die ganze Presse in allen Parteischattirungen legt Zeugniß davon ab, daß die Adresse der Fortschrittspartei nicht den Ansichten des Landes entspricht; am allermeisten verstimmt aber sind die Organe jener Partei selbst. „Die vormaligen Staatsweisen der Demokratie“, sagt eines dieser Blätter, „Waldeck, Kirchmann, Kosch, Birchow u. A. haben fast ausnahmslos ihre politische Verbrauchtheit in eclatanter Weise dokumentirt.“ Also selbst in diesen und anderen Männern von Ruf, die Ihr noch vor wenig Wochen als das verkörperte Volksbewußtsein verehrtet, habt Ihr Euch bei der Wahl getäuscht und Ihr verwandelt jetzt das Mißtrauensvotum gegen die Minister in eins gegen Eure eigenen Abgeordneten und gegen Euch selbst, die Ihr sie gewählt habt? Wahrlich, die Nemesis hat sich früh genug gezeigt. Die Fortschrittspartei, die sich vor wenig Wochen noch die Macht zutraute, nicht nur Preußen sondern ganz Deutschland umzugestalten, liegt ohnmächtig am Boden. Wir athmen freudig auf, daß dieser Alp von uns genommen ist und daß es nun wieder erlaubt sein wird, dem Fortschritt nachzustreben, ohne blindlings die Programme unterschreiben zu müssen, welche unbekannte Führer entworfen und die Goldschreiber ausgearbeitet hatten. Dieser Absolutismus, diese Willkürherrschaft, dieses Knechten der Gesinnung, die die Fortschrittspartei übten, hätte der vollständigste Sieg der Reaction nicht über uns verhängen können. Darum ist es ein Glück für den Fortschritt und für die Freiheit, daß die Macht dieser Partei gebrochen ist. Fragen wir uns aber, wie eine Partei von so bejammernswerther innerer Ohnmacht zu der Gewalt gelangen konnte, die sie wirklich Monate lang geübt hat, so können wir den Grund nur in der gemeinen Speichelleere finden, die sie fortwährend der Masse gegenüber geübt hat. Sie verstand es meisterhaft, gerade den Ungebildeten bei seiner schwächsten Seite, bei der Eitelkeit, zu fassen und ihm auf diese Weise einen fremden Willen als den eigenen unterzuschieben. „Das Volk ist reif, das Volk weiß, was es will,“ und ähnliche Redensarten waren es, durch die sie die Massen köderten und — verderbten. Denn was demoralisirt mehr als Schmeichelei? — Es ist gewiß heilsam, daß die Könige die Wahrheit erfahren, aber mindestens eben so heilsam ist, daß auch das Volk die Wahrheit erfährt, und wer sich berufen fühlt, nach oben die Wahrheit zu predigen, der fange damit an, nach unten wahr zu sein.

— Der „Dr. Ztg.“ wird geschrieben: Wenn auch die nächsten Wochen ruhig verlaufen, so wird doch der Sturm bei Verathung des Militärbudgets abermals losbrechen. Es steht fest, daß das Abgeordnetenhaus nur das Ordinarium von 31 Millionen bewilligen, das Extraordinarium von 9 Millionen aber verwerfen und so die ganze Militärreorganisation in Frage stellen wird. (Ein haarer Zeitungsunfuss! Das werden die Herren, auch die fortschrittensten, ganz sicher nicht wagen.) — Die radikale Presse fordert bereits das Abgeordnetenhaus auf, den be-



rüchtigten „Stein'schen Antrag“ wegen der „real-tionairen“ Offiziere zu erneuern.

Das Abgeordneten-Haus hält am Mittwoch den 18. Vormittags 10 Uhr seine 12. Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Wahlprüfungen; 2. Antrag des Abg. v. Rönne (Bezeichnung der Drucksachen); das Passgesetz; Bericht der Justiz-Kommission über Petitionen wegen Deklaration des §. 56. des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851. Die Petenten beantragen, daß die gegenwärtige Praxis, wonach Drucker, Verleger oder Redakteur von den Gerichten durch zeugeneidliche Vernehmung gezwungen werden können, die Verfasser von Schriften, Artikeln und Inseraten namhaft zu machen, aufgehoben oder durch Deklaration der Kriminalordnung auf die Fälle beschränkt werde, wo es sich um die Ermittlung schwerer Verbrechen handelt. Die Petenten stützen sich darauf, daß die Kriminalordnung selbst als Ausnahmefall gelten läßt, „wenn die Entdeckung eines Geheimnisses erforderlich wird, durch dessen Bekanntmachung der Zeuge in seinem Gewerbe einen Schaden erleiden würde.“ Dieser Ausnahmefall liege aber vor, denn durch die Nennung der Namen würden die Redaktionen einen großen Theil ihrer Mitarbeiter verlieren und die freie Presse sehr beeinträchtigt werden. Dieser Ansicht ist, gegen den Widerspruch des Regierungs-Kommissars, die Kommission beigetreten und beantragt daher die Annahme eines Gesetzesentwurfs, welcher lautet: „Drucker, Verleger, Kommissions-Verleger und Redakteure dürfen nicht durch Zwangsmaßregeln angehalten werden, die Verfasser oder Herausgeber von anonymen Druckschriften, Artikeln oder Inseraten namhaft zu machen.“ — Die Angelegenheit ist für die Presse von großer Bedeutung. In den Gründen der Petenten und der Kommission scheint uns jedoch noch nicht genügend hervorgehoben, daß durch den Zwang der Aussage der Zeuge sehr oft in die Nothwendigkeit versetzt wird, sich selbst zu denunciren, z. B. wegen Theilnahme an Bruch der Amtsverschwiegenheit. — Auf der anderen Seite geht mit Aufhebung des Zwanges jedes Mittel verloren, dem jetzt immer mehr um sich greifenden Bruch der Amtsverschwiegenheit pflichtwidriger Beamten entgegenzutreten. Das vorgeschlagene Gesetz geht überdies weiter, als der Antrag der Petenten, die Aufhebung des Zwanges doch nur für die Fälle wollen, in denen es sich nicht um Ermittlung schwerer Verbrechen handelt. Die Entscheidung der Gerichte und selbst des Obertribunals in dieser Frage war früher eine verschiedene gegen jetzt. — Der Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über das von der Regierung vorgelegte Passgesetz beantragt verschiedene Veränderungen und Erweiterungen des Entwurfes. Die wichtigste und tendenziöseste enthält zunächst der §. 1. Die Vorlage sagt: „Preussische Staatsangehörige bedürfen zum Ausgange aus Unseren Staaten u. s. w.“ Die Abänderung der Kommission lautet: „Preussische Staatsangehörige bedürfen zum Ausgange aus dem Preussischen Staate u. s. w.“ Die tendenziöse Abänderung scheint uns in genauem Rapport mit früheren ähnlichen Aenderungsverschlüssen der weiland Nationalversammlung zu stehen. — Zu den beantragten sachlichen Veränderungen gehört §. 3., daß In- und Ausländer zum Ausweis über ihre Person den Behörden nur dann verpflichtet sein sollen, „wenn zu einer Aufforderung ein besonderer gesetzlicher Grund vorliegt, welcher den Betreffenden jedesmal angegeben werden muß.“ Desgl. §. 5., daß bei Ertheilung von: Inlandspässen „Einschränkungen auf eine bestimmte Zeit nicht gestattet sein sollen.“

Z. Berlin, den 16. Juni. Das Herrenhaus wird am Freitag den 20. (1 Uhr) seine nächste (14.) Sitzung halten. Auf der Tagesordnung steht 1) die zweite Abstimmung über den Gesetz-Entwurf betreffend die Abänderung der Art. 49. und 61. der Verfassungs-Urkunde (in Folge des Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes); die 2. Abstimmung wurde bekanntlich bei Wieder-Zusammentritt des Hauses verschoben, bis die Anträge des Oberbürgerm. Hasselbach und Grafen v. Arnim-Boymenburg in Betreff der Continuität der Session erledigt worden; bei der Uebergabe der 2. Abstimmung an das Abgeordnetenhaus muß auch dort die Sache zur Entscheidung kommen.) 2) Erster Bericht der Petitions-Kommission. 3) Bericht der Justiz-Kommission über die Petition des Gutsbesizers E. v. Koczorowski auf Wiloslow in der Provinz

Posen (auf Anwendung der polnischen Sprache bei den gerichtlichen Verfügungen.)

— Allem Anschein nach, werden die Konflikte der Majorität des Abgeordnetenhauses mit der Regierung nicht lange auf sich warten lassen. Die Budgetkommission hat beschlossen, die Beratung und Beschlußfassung über die allgemeine Rechnung für 1859, resp. 1860, auszusetzen, bis die Regierung die Bemerkungen der Oberrechnungskammer darüber beibringt. Der Regierungskommissar mußte das letztere Anmuthen ablehnen, da die Regierung keine derartigen Bemerkungen der Oberrechnungskammer, wie die Kommission solche verlange, besitze und diese vor Erlass des Gesetzes über die Oberrechnungskammer nicht zu beschaffen seien. Der Kommissionsantrag wird Freitag zur Verhandlung im Plenum kommen.

— Nach der „N. Pr. Ztg.“ befindet sich der Prinz Hohenlohe noch in einem sehr leidenden Zustande. Ein Blatt deutet an, daß der Prinz von demselben Leiden ergriffen sei, welchem der verstorbene König erlag.

— Die „Danz. Ztg.“ schreibt: Die Ansicht, daß das Abgeordnetenhaus den vollen Etat für das Militair nicht bewilligen dürfte, macht sich allgemein geltend, in allen liberalen Fraktionen ist man darüber einig, daß mindestens die Summe von 3½ Mill. Thaler — so viel beträgt bekanntlich das für dieses Jahr berechnete Deficit — herabgesetzt werden müsse. In Bezug auf weitere Behandlung dieser wichtigsten Frage werden gegenwärtig bereits eifrige Verhandlungen gepflogen.

— „Aus dem Wahlakt vom 6. Mai hat sich konstatirt die politische Reife des preussischen Volkes, seine Erkenntniß von dem, was es unter Constitutionalismus versteht“ u. s. w. — so ratheten demokratische Blätter. — Der Erfolg hat aber schon konstatirt, was das für eine politische Reife gewesen, die — allerdings nicht das preussische Volk, sondern die von der Demokratie zusammengemaßregelte Mehrheit der zum Wahlakt Erschienenen konstatirt hat; von der Erkenntniß dieser Mehrheit aber giebt das Stichwort Zeugniß, mit welchem diese Mehrheit von der Demokratie zusammengekehrt wurde, und das hauptsächlich in dem Vorgehen bestand: „die Minister wollten nicht sagen, wo das Geld bleibt.“ Mit dieser platten Unwahrheit sich fangen zu lassen, dazu gehört freilich eine absonderliche Art von „Erkenntniß“, die aber im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht so, sondern anders benannt wird.

— In hiesigen politischen Kreisen will man von einer wachsenden Annäherung zwischen Rußland und Frankreich wissen. Als ein Zeugniß für dieselbe wird u. A. auch die Ernennung des Großfürsten Constantin zum Statthalter von Polen betrachtet. Ueberhaupt hält man es für geboten, den Vorzeichen einer anscheinend bedeutamen Wandelung der russischen Politik eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Vor Allem gilt dies von dem jetzigen gemeinsamen Auftreten Rußlands und Frankreichs im Orient.

— Der frühere Bank-Diener Reichenow, dessen Verschwinden mit einer sehr bedeutenden Summe f. Z. viel Aufsehen erregte, ist von dem Gericht zu Düsseldorf zu 5 Jahren Gefängniß u. s. w. verurtheilt.

— Zum Wollmarkt und Pferderennen sind bereits viele Fremde hier angekommen.

— Die „Berl. Montagsztg.“ widerruft ihre Mittheilung, daß die abgebrannte Jungbluth'sche Fabrik unter Konkurs gestanden.

— Die Börse am 16. war im Ganzen still und matter. Staatsschuldsscheine 89½; Preuß. Rentenbriefe 99½.

Deutschland. Zu dem Versuch, eine Art Parlament zu bilden (S.: Frankfurt a. M. in No. 49. d. Bl.) bemerkt die „Nordd. Allg. Z.“: Dies Zusammenberufen der „jetzigen und früheren deutschen Volksvertreter“ hat etwas höchst Komisches. Wenn wir noch in jener Zeit lebten, wo man den Volksvertreter als eine Art von Respektsperson, wenigstens als einen Mann von irgend einem Verdienst oder Talent ansah, so ließe sich die Sache hören. Aber diese Zeit ist ja längst vorüber. Wir entsinnen uns mit Grauen dieser Musterkarte von Volksvertretern, die wir gehabt, von der Berliner Nationalversammlung und der Paulskirche an, bis auf den heutigen Tag, diese Leute, die zu Hunderten in Deutschland und den angrenzenden Staaten herumwimmeln. Das Volk ist über diese Herren längst zur Tagesordnung übergegangen. Haben die „Volksvertreter in und außer Diensten“ die Absicht, sich zu einem Commercium zu versammeln, Tischreden zu halten und Toaste auszubringen, so mögen sie das thun und sich auch daran erinnern, daß es eine Zeit gab, wo selbst ein so unschuldiges Vergnügen ihnen nicht ge-

staltet war. Wollen sie aber die Eigenschaften der Gegenwart wieder in Frage stellen, indem sie sich versammeln, „um Beschlüsse über die öffentlichen Angelegenheiten Deutschlands zu fassen“, so hat das deutsche Volk gegen solches Beginnen erst zu protestiren. Wie zweifeln übrigens keinen Augenblick, daß die Geschichte, wenn auch noch so verbräunt mit, nach Tagelohn bezahlten, Bummel-Declamationen, doch nichts weiter als komisch verlaufen wird.

Kurhessen. Dem Vernehmen nach ist die Liste des neuen Ministeriums vom Kurfürsten genehmigt worden. Die weitere Entwicklung ist abhängig von der Entscheidung des vorgelegten Programmes.

Dresden, 16. Juni. (Tel. Dep.) Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung ihre Zustimmung zum Beitritt Sachsens zum Handelsvertrage mit Frankreich, wie der Deputationsbericht ihn beantragt, halbe, einstimmig ertheilt.

Oesterreich. Aus Korfu ist die Nachricht eingegangen, daß das jonische Parlament in der vorigen Woche, zwei Tage vor dem Abschlusse seiner Verhandlungen, den Beschluß gefaßt hat, eine Petition an die Großmächte Europas zu richten, des Inhalts, daß sie den jonischen Staat mit dem Königreich Griechenland vereinigen mögen. — Vergebliche Mühe: die Jonischen Inseln stehen unter dem sog. Protektorat, das heißt unter der Thrannei Englands, und England wird sie niemals herausgeben.

Frankreich. Die Brüsseler „Ind.“ fährt mit ihren Mittheilungen über die vom Kaiser intendirte Vermittelung im amerikanischen Bürgerkriege fort, und theilt die betreffenden Vorschläge mit. Nach denselben soll der Norden Kentucky, Tennessee und Arkansas behalten. Es sollen keine Douanen zwischen dem Norden und Süden bestehen. Der Süden soll die Lage der Sklaven verbessern, um zur Emigration derselben zu gelangen. Sollte der Norden die Annahme dieser Vorschläge verweigern, so werde Frankreich die Anerkennung des Südens proponiren. — Die „Battie“ vom 14. meldet nun selbst aus Vera-Cruz vom 15. v. M., daß die Franzosen vor Puebla von den ihnen an Zahl weit überlegenen Mexikanern geschlagen worden seien. Am anderen Morgen mußten die Franzosen in Puebla einziehen. Die Guerillas unterbrachen an mehreren Punkten die Kommunikation zwischen Vera-Cruz und Puebla. Es waren aber Maßregeln getroffen, um den Operationen einen glücklichen Erfolg zu sichern. Nach dem „Moniteur“ vom 15. sind die Franzosen bedeutend vorgerückt und war ihr Empfang in den meisten Orten der Provinzen ein ausgezeichneter. Die franz. Regierung trifft Maßregeln, um bedeutende Verstärkungen nach Mexiko zu senden. Die Lage der franz. Expedition soll sehr bedenklich sein.

Prinz Napoleon, der auf den Wunsch des Kaisers nach London geht, wird während seines kurzen Aufenthaltes dort ein großes Haus machen; seine Salons sollen namentlich der Sammelplatz aller französischen Aussteller sein.

Aus Rom wird gemeldet, die französischen Bischöfe hätten sich anheischig gemacht, nach ihrer Rückkehr aus der heiligen Stadt ihre Propaganda zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes in Frankreich zu erneuern, und falls es Noth thun sollte, es auf das Aeußerste ankommen zu lassen. Der Kaiser hat dagegen Herrn Rouland und dem Grafen Persigny die Weisung gegeben, mit ganzer Strenge gegen die Bischöfe vorzugehen, und gleich den ersten Versuch zu hindern.

Großbritannien. In der Unterhaus-Sitzung am 18. erwiderte Palmerston auf eine diesfällige Interpellation, daß die Regierung keine Nachricht habe, ob Frankreich Amerika seine Vermittelung anzubieten beabsichtige; England habe noch nicht die Absicht der Vermittelung. In der englischen Presse findet dagegen die Idee der Vermittelung Anklang und die „Times“ geht bereits sehr entschieden darauf ein. Nachdem aber Palmerston und Russell im Parlament erklärt haben, daß unter keinen Umständen auf Seiten der Regierung die Absicht existire, im jetzigen Moment zwischen den kriegführenden Staaten in Amerika zu vermitteln, wendet auch die „Times“ wieder um. Es scheint, die Regierung verfolgt die Absicht, in dieser Angelegenheit wie in der mexikanischen L. Napoleon im Stich zu lassen.

Schweiz. Bern, 16. Juni. (Tel. Dep.) Nach Berichten aus Genf vom gestrigen Tage haben bei der Wahl des Verfassungsrathes zur Vornahme der Revision der Verfassung die Independenten gesiegt. Sämmtliche Staatsräthe sind durchgefallen. Es sind im Ganzen nur 25 Rädikale gewählt worden, darunter Fazy in Carouge.

Italien. Es wird hier zu Lande, unter dem Regiment des galanten Victor Emanuel, oder eigentlich des diesen beherrschenden Revolutions-terrorismus, immer gemüthlicher. Am 10. Juni wurden zur Abwechselung in Gaeta wieder vier frühere (treugebliebene) Offiziere des Königs Franz erschossen, darunter ein Deutscher, Karl Mayer aus Gotha, früher Hauptmann im Dienste Franz II. Er starb mit der größten Entschlossenheit, ließ sich die Augen nicht verbinden und kommandirte selbst mit fester Stimme: Feuer! — (Und Angesichts dieser Schandthaten der sardischen Usurpation, dieses offenen Mordes eines Deutschen, giebt es Deutsche, welche die Anerkennung dieser Usurpation ein deutsches Interesse nennen!) — Garibaldi setzt seine politischen Rundreisen als echter Commis voyageur fort und offerirt seine Musterkarte je nach Geschmack und Verlangen. In Gallarate in der Lombardei predigte er wieder Nachsicht und Einigkeit. — In der Turiner Deputirtenkammer wurde am 14. eine Demonstration gegen die Adresse der zu Rom versammelten Bischöfe losgelassen. Mit gewohnter Frechheit werden die Erklärungen der Bischöfe Verleumdungen genannt und „die Rechte der Nation!“ auf Rom und ihr Wille es zu besetzen proklamirt.



Turin, 16. Juni. (Tel. Dep.) Die „Monarchia nazionale“ konstatirt das Ziel der Politik der zu Rom versammelten Bischöfe, kritisiert die Ansprache des Papstes und sagt schließlich, daß man eine ausgebreitete Reaktion gegen Italien zu schaffen versucht habe. Es sei bewiesen, daß der Kampf den höchsten Grad erreicht habe. Gegen große Uebel seien große Heilmittel notwendig. Das Gouvernement möge aufmerksam machen und schnell loschlagen, weil man den Thatsachen nach zu dem letzten Akt gekommen sei. Wenn der neue Bau gekrönt und Gerechtigkeit geübt worden, werde die nationale Uebereinstimmung von selbst kommen.

Aus Turin wird gemeldet, daß am 17. Juni in der Schweiz bei der Herzogin von Parma ein Congreß der bedeutendsten Legitimistenführer stattfinden werde.

Rom. Der Papst hat dem Finanzminister bereits eine halbe Million Scudi einhändigen lassen, die vom Peterspfennig herrühren, welchen die Bischöfe nach Rom mitgebracht haben. — Es heißt, die päpstliche Regierung habe Napoleon III. erklärt, daß fortan kein Vorschlag, welcher dahin gehe, die Bedingungen der weltlichen Macht des Papstes zu verändern, Gehör finden werde und könne.

Dänemark. Wie schon vor ein Paar Jahren taucht die skandinavische Idee wieder auf. In Kopenhagen wird jetzt aus Anlaß des Besuches schwedischer und normwegischer Studenten ein skandinavisches Verbrüderungsfest gefeiert. Der König, welcher den Studenten auf Friedensburg ein Bankett im Freien geben wird, will die Gäste unter Anderem auch dadurch ehren, daß er in Civilkleidern mit einer schwedischen Studentennüme dem Feste präsidirt. Dieser joviale Gedanke wird die heitere Stimmung sicher erhöhen und jeden Zwang entfernen.

Rußland. Erst in den letzten Tagen vernahm man außerhalb etwas Näheres über sich wiederholende Feuersbrünste, von welchen Petersburg in höchst auffallender Weise seit einiger Zeit heimgesucht wird, und welche, wie diesfällige kaiserliche Befehle zu erkennen geben, von Brandstiftungen herrühren, denen wahrscheinlich politische Motive zum Grunde liegen. Am 9. Nachmittags entstand wieder eine neue Feuersbrunst, welche bis zum andern Morgen währte. Sie brach im Aproximow aus, den sie zerstörte, legte die Gebäude des Ministeriums des Innern in Asche und verheerte die ganze Gegend, bis auf wenige isolirte Häuser. Der ganze Umfang des Unglückses war noch nicht zu übersehen. Ueber die Ursachen bringt der Telegraph folgende höchst merkwürdige Nachricht:

Petersburg, 16. Juni. (Tel. Dep.) Die „Nordische Biene“ theilt mit, daß zwei Sonntagsschulen, in welchen die Lehrer die Theorie der Brandlegung gerechtfertigt hatten, auf kaiserlichen Befehl geschlossen worden seien. Die Nachrichten von Bränden in Moskau werden dementirt.

Serbien. Belgrad, 16. Juni. (Tel. Dep.) Gestern Abends wurde ein serbischer Knabe von der türkischen Wachmannschaft ermordet; der in Folge dessen entstandene Kampf war blutig und währte die ganze Nacht. Mehrere Thore sind demolirt worden. Die türkischen Weiber wurden von den Serben geschont. Durch die Vermittelung der Konfule und durch energisches Einschreiten der serbischen Behörden wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die türkische Miliz wird die Stadt verlassen und die türkische Besatzung unter den Schutz der serbischen Behörden gestellt werden.

Amerika. Nachrichten aus New-York vom 4. d. melden: es sei vor Richmond eine Schlacht geliefert worden, die beinahe 2 Tage gewährt habe. Sie begann am 30. Mai. Die Konföderirten griffen die Unionisten zuerst siegreich an, wurden aber schließlich auf allen Punkten zurückgeschlagen. Sie ließen 1200 Tode zurück. Der Verlust der Unionisten wird auf 3000 Tode und Verwundete geschätzt. Die Unionisten rückten bis Fairfax, 5 Meilen von Richmond, vor. Wohin sich die Armer Beauregard's zurückgezogen hat, ist nicht bekannt.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 16. Juni. Weizen loco 1-2 Thlr. höher, ab Auswärts höher gehalten. Roggen loco fest gehalten, ab Königsberg Juli-August 79-80 bezahlt. Del Oktober 28-27½.

Amsterdam, 16. Juni. Weizen still. Roggen loco fest. Terminroggen flauer. Raps September-Oktober 77½. Rübsöl Herbst 44½.

London, 16. Juni. Englischer Weizen 2 Schillinge, fremder 1-2 Schillinge höher als am vergangenen Montage. Gerste unverändert. Feiner Hafer etwas theurer. Amerikanisches Mehl ½ Schilling höher. — Regenwetter.

### Aus der Provinz.

S. Strassburg i. Pr. Wenn man es auch entscheiden in Abrede stellen kann, daß Strassburg's Industrie und Gewerbe sich heben, so blüht doch dafür in Stadt und Umgegend die Schweinezucht. Seit 2 Monaten sind fast täglich Schweinehändler aus Sarne und Rawicz hier, um Aufkäufe zu machen und Heerden von einigen Hundert Stück nach Warlubien treiben zu lassen, von wo sie weiter nach der Mark und Schlesien versandt werden. — Vor noch nicht zu langer Zeit wurde der Schweinemarkt mitten in der Stadt abgehalten, den Bemühungen mehrerer Bewohner, die über Benutzung des städtischen Marktes anderer Meinung waren, gelang es, aber erst durch Vermittelung der Regierung, eine Aenderung herbeizuführen. Gegenwärtig soll nun ein erneuter Angriff auf die Brantweinschänker unternommen werden, indem auf Verlegung des 4-mal jährlich stattfindenden Viehmarktes nach einem Platze außerhalb der Stadt, oder einer dem gewöhnlichen Verkehre mehr fernliegenden Straße hingewirkt werden soll. Für anständiges Publikum ist an solchen Tagen die Passage geradezu gesperrt, des Schmutzes auf den Straßen nicht zu gedenken, welcher als angenehme Erinnerung noch zurückbleibt. — Vor einigen Tagen hielt

hier im Karbower Walde der landwirtschaftliche Verein eine Zusammenkunft, während welcher über alle möglichen Interessen, nur nicht über landwirtschaftliche verhandelt wurde. Hauptzweck schien eine von mehreren Damen zum Besten der verunglückten Kauernieder veranstaltete Lotterie zu sein, bei welcher sich das städtische Publikum zahlreich betheiligte hatte. Ein anhaltender Regen vermochte die Gemüthslichkeit der bei dampfenden Bowlen sitzenden Herren nicht zu stören, die bis 12 Uhr Nachts zusammenblieben. — Die meisten unserer jüdischen Mitbürger halten noch sehr strenge an ihren Ritualgesetzen. Ein junger jüdischer Kaufmann eines Nachbarstädtchens beabsichtigte am Sonnabend eine Reise zu unternehmen. Um die Entweihung des Sabbaths zu verhüten, versuchte man den nichts ahnenden Reisenden zu verhaften, bis sich endlich einige weniger strenge Juden in's Mittel legten, seine durch angebliche Veruntreuung motivirte Verhaftung ihrem wirklichen Zwecke nach offenkundig machten und ihm zu einer ungehinderten Weiterreise verhalfen.

Danzig. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Albatros befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt zur Inspizirung der Neubauten etc. auf hiesiger Königl. Werft. — Wieder bringen auswärtige Zeitungen die betrübende Nachricht von einem neuen großen Verlust, der unsere junge Marine betroffen habe. Derselbe datirt aus Konstantinopel und lautet: „Der preussische Dampfer „Corelle“, commandirt von Lieutenant Livonius, soll im Archipel gesunken sein; die Mannschaft rettete sich. Die Nachricht bedarf noch einer Bestätigung, da die ganze Zeit über das schönste Wetter herrschte. Traurig, wenn von 7 Schiffen, welche das Marineministerium auf lange Fahrt gesetzt hat, in den letzten Jahren schon 3 verloren gegangen wären.“ — Die großen Verluste unserer jungen preussischen Marine fallen seltsam genug in ihrem Beginn genau mit dem Anfang der Sammlungen des „Nationalvereins“ für eine deutsche Flotte unter preussischer Führung zusammen. Diese Sammlungen, durch welche ungefähr die Kosten eines einzigen Kanonenbootes zusammengebracht worden sind, haben nach diesem glänzenden Glücke längst ihr Ende erreicht und sind fast schon vergessen. Die Unglücksfälle und Verluste in der preussischen Marine aber dauern noch fort.

Bromberg. Die „Dissektion“ brachte in einem Bericht über die hier am 31. Mai stattgefundene Enthüllungsfest des Friedrich-Denkmales auch eine Rede, welche der Bürgermeister v. Joller bei dem betreffenden Festmahl an den Kronprinzen gehalten haben sollte und die an Taktlosigkeit ihres Gleichen suchte. „Die Bromberger“, hieß es in dieser Rede, gehören fast in allen Ständen ausschließlich zur Fortschrittspartei, und wenn nach den letzten Ereignissen eine Disharmonie zwischen der Krone und dem Volke zu drohen schien, so sind wir doch eben so loyale Staatsbürger als es irgend geben kann. Das Vorwärts liegt in den Verhältnissen, dennoch halten wir treu zu Unserem Fürstenhause. Diese Gefinnung bitten wir Sie, Ihrem hohen Vater offen darzulegen.“ Diese Rede, hieß es dann, sei auch vom Prinzen mit Wohlwollen aufgenommen worden. — Jetzt erklärt die „Bromberger Ztg.“ diese angeblich gehaltene Rede für „eine Erfindung.“ Die von dem Bürgermeister wirklich gehaltene Anrede lautete durchaus anders.

Elbing. Den 22. Juni trifft in der Gaiße die Festungsbatterie der 2. Fuß-Abtheilung am 28. und 24. Juni in Elbing ein und hält 2 Tage Quartier, geht dann nach Königsberg zur Schießübung.

Am vergangenen Sonntag gerieth ein Knecht aus der Niederung in eine Prügellei, durch die er leicht verwundet wurde. Im gänzlich angetrunkenen Zustande blieb er so betäubungslos auf dem St. Annen-Kirchhof liegen, und da unterdessen seine Kleidung durch die erhaltenen Wunden vom Blut getränkt worden, so hielten vorübergehende Kirchengänger ihn für lebensgefährlich verletzt und ließen ihn von Mitleid getrieben in das Krankenhaus bringen. Hier erholte sich der Trunkenbold in ganz kurzer Zeit, fing an zu lärmern und mußte in Freiheit gesetzt werden, worauf er sofort wieder die Schänke aufsuchte und den halb verschwundenen Hausschwein verknabbelte. Nachdem ihm dies gelungen war, veranlaßte er einen zweiten größeren Exzeß auf dem großen Lustgarten, und wurde nun durch Polizeibeamte, gegen die er sich wie ein Wüthender benahm, dingfest gemacht und gefesselt in das Gefängniß gebracht. Viele ähnliche Exzesse würden vermieden werden, wenn die Schankwirthe den augenscheinlich betrunkenen Personen keinen Brantwein verabfolgen wollten.

Am Montag Nachmittags ereignete sich der betrübende Fall, daß der Instrumentenmacher Reich, ein geschickter und geachteter Mann, der nach einem längeren Krankenlager eine Ausfahrt zu seiner Erholung unternommen hatte, in der Gegend von Spittelhof plötzlich im Wagen vom Schlage getroffen wurde, der sofort den Tod zur Folge hatte.

Am verfloffenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolze'schen) Stenographie in zwangloser Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptzweck es ist nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte.

Wie die „Danz. Z.“ aus sicherer Quelle hört, wird mit dem 1. October c. zwischen Galdenboden und Neidenburg eine Telegraphen-Verbindung hergestellt werden; die Richtung, welche die Leitung zu nehmen, resp. die Städte, welche in das Telegraphen-Netz hineingezogen werden sollen, sind noch nicht bestimmt, da noch die desfallsigen Vorarbeiten und Ermittlungen nicht beendet sind. Besondere Telegraphen-Beamte sollen hierbei nicht in Wirkksamkeit treten, sondern die Funktionen der Telegraphisten — wie dies in letzter Zeit stets geschehen ist — den Postbeamten in den betheiligten Städten mit übertragen werden, wodurch eine bedeutende Ausgabe-Ersparniß erzielt wird.

In dem Dorfe Neuenhof, eine Meile von Elbing, entstand am Montage, wie es heißt, durch

Kindern, welche mit Zündhölzchen spielten, Feuer, welches die Gebäude des Hofbesizers Wölm und außerdem eine Kuche eines anderen Besitzers zerstörte.

Unserem bewährten Gensd'armen Krüger im Verein mit dem Gensd'armen Rißer ist es gelungen, fünf von den Excedenten, welche am Pfingstheiligenabend jene in d. Bl. bereits erwähnten Brutallthaten bei Dombigen verübt haben, zu ermitteln, und sind zwei von diesen bereits dem Gericht übergeben und die Untersuchung im Gange. Es haben sich ca. 18 Personen, Zimmer- und Maurenburschen, Handlanger etc., meist junge Personen, an dem Exceß betheiligt. Von dabei obwaltenden politischen Motiven, von denen ein hiesiger Correspondent in auswärtigen Zeitungen fabelt, ist keine Rede.

### Schwurgericht in Elbing.

1) Am 16. Juni 1862. Anklage-Sache wider den Riemerlehrling Johann Nehse aus Stuhm, 20 Jahre alt, bereits 2 Mal wegen Diebstahls bestraft, angeklagt: dem Kaufmann Hoffmann in Stuhm in einer Nacht im Dezember 1861 aus dessen verschlossen gewesenen Scheunen- und Stallgebäude mehrere Scheffel Hafer mittelst Einbruchs entwendet zu haben. Nehse bestreitet nur den Einbruch und behauptet, daß er die Thüre zu dem qu. Gebäude offen gefunden habe. Von den Geschworenen wird nach erfolgter Beweisaufnahme das Schuldig ausgesprochen und deshalb Nehse nach dem Antrage der Staats-Anwaltschaft zu 5 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt.

2) Wider den Arbeiter Franz Gallecki aus Waplis, angeklagt: vor Auflösung seiner im Jahre 1836 mit Julianna Wierzbizka im Königreich Polen geschlossenen Ehe, im Jahre 1851 zu Schabwalde mit Anna Elisabeth Schlenker und nach dem Tode der Letzteren im Jahre 1858 zu Besslin mit Elisabeth Deller neue Ehe eingegangen zu sein. Angell. will vor Eingehung der beiden letzten Ehen von Leuten, die aus Polen gekommen, erfahren haben, daß seine erste Ehefrau in Polen damals bereits verstorben gewesen sei. Es wurde deshalb beschlossen, festzustellen, ob und event. wann die Julianna Wierzbizka gestorben.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Freitag den 20. Juni, Abends 7½ Uhr:

Herr Pastor Ebert aus Danzig.

### Verlobungs-Anzeige.

Meinen Verlobten, Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich mit Fräulein Cornelia Schmid, Tochter der Fleischermeister-Wittwe L. Schmid hieselbst, verlobt bin.

Joh. Herr. Sachs, Schiffskapitain.

Rotterdam, den 10. Juni 1862.

Mittwoch, den 18. Juni 1862,

Nachmittags 3½ Uhr:

### Concert

im Garten der

Ressource Humanitas.

Das Comité.

Sonntag den 22. findet Ball bei mir statt, wozu ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einladet Wittwe Hü b n e r, im „Elbinger Strehm.“

### Bekanntmachung.

Die Ortschaft Altfelde beabsichtigt, im Termine

Freitag den 27. Juni c. Nachmittags 3 Uhr

ihren Antheil in den Bierhufen, von etwa 10½ kuhnischen Morgen, an Ort und Stelle in Augustwalde zu verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Altfelde, den 18. Juni 1862.

Das Schulzen-Amt.

Amerikanisches Schweine-Schmalz

zu recht billigem Preise,

Apfelsinen und Citronen

und eine neue Sendung

Matjes-Heeringe

erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

5 Zimmer, Kabinet und Zubehör sind zu vermieten Lustgarten No. 3.

Ein großes Zimmer ist vom 1. Juli ab zu vermieten Brückstraße No. 32.

Eine anständige Dame wünscht von Oktober eine Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör.

Näheres Al. Stromstraße No. 4.

Der Neu-Giesfelder Obst-Garten ist bereits verpachtet. Freyer.



## Turn-Anzüge

in allen Größen empfiehlt billigst

**Gustav Löwicke,**

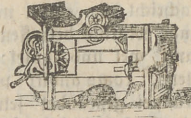
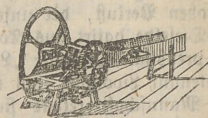
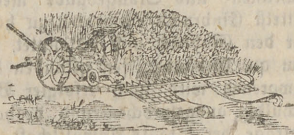
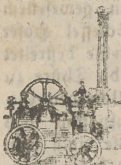
lange heilige Geiststraße No. 1.

## Ripspläne,

wie auch Woll- und Getreide-Säcke empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**Gustav Löwicke,**

lange heilige Geiststraße No. 1.



## Unser Lager der bewährtesten landwirthschaftlichen Maschinen in Osterode

ist vollständig complettirt. Aufträge auf dergleichen Maschinen nehmen die Herren

**Israel Samulon's Wwe. & Sohn**

dasselbst jederzeit entgegen.

**G. Hambruch, Vollbaum & Co.**

**Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Béringuier**

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 12½ Sgr.

à Originalflasche 2 Zhlr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Nieswasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

**Kräuterwurzel-Öel des Dr. Béringuier**

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7½ Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigem Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Elbing bei **A. Teuchert**, Fischerstraße No. 36.



**Wilhelm Treplin,**

Königl. preuß. concess. General-Agent für

**Auswanderer**

und Bevollmächtigter d. **H. C. Pokrantz & Co.** in Bremen.

**Berlin,**

— 79. Invalidenstraße 79. —

grade gegenüber dem Stettiner Bahnhofe.

**Beförderung:** per Segelschiff am 1. und 15. jeden Monats, per Dampfer „**Bremen**“ am 7. Juni, „**Newyork**“ 21. Juni, „**Hansa**“ 5. Juli u. s. w.

— Auf frankirte Anfragen unentgeltliche Auskunft. —

## Getreide- und

## Woll-Säcke

von starkem schwerem Drillich, so wie auch

## Ripspläne

in jeder Größe empfiehlt sein großes Lager zu billigen Preisen.

**A. Penner,**

Wasserstraße 81.

## Naich

für die Herren Materialisten zu Ladenschürzen ist wieder vorrätig

**A. Penner.**

**Besten Stoppelrübensaamen**

offerirt **H. Harms,** im Dampfschiff.

## Wollsäcke und Ripspläne

empfehl

**Adolph Lebens.**

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten Havana-, Bremer und Hamburger Cigarren; — billige Sorten, bis zu Zhlr. 1. pro Hundert, mit 25 % Rabatt; — allen Sorten Rauch- und Schnupftaback; — Hamburger und Börliger Spazierstöcke; Amerikanischen Gummischuhen; feinen Lederwaaren, bestehend in Porte-Monnaies, Cigarren-Etuis, Reise-Accessoirs und Geld-Taschen; Meerschamm-Pfeifen und Spigen; Taschen-Feuerzeugen; Fernrohren; Overnuckern; Stereoskopen; Solinger Messer; Alabaster- und Imitationsgegenständen; Parfümerien, bestehend in Schönheitswasser, allen Sorten Odeurs, Haarölen, Pomaden, Seifen, sowie Toilettenkästchen; Chocoladen und Bonbons von G. F. Schmidt in Danzig; Moras Haarwuchs-Mittel, befördert den Haarwuchs in nie geahnter Weise; Ellonese; Chines. Haarfärbemittel; Orient. Enthaarungsextract; Antheum und Hühneraugenplasterchen; Iodon und Dentifrice Universal; Bullrichs Universal-Reinigungs-Salz; Nektigast und Brustcaramellen; Insecten-Tinctur; Gesundheits- und Universal-Seife; Brönners Flecken-Wasser und u. u. empfehle ich billigst.

**Adolph Kuss.**

Ein altes gut erhaltenes Thürgerüst nebst Thüren, ist billig zu kaufen Fischerstr. No. 42.

## Roch-Serde

von Schmiede- und Guß-Eisen, neuester Construction, dazu passende verzinn- und emaillirte Kochgeschirre, wie auch beste Sorte emaillirte Töpfe mit hermetischem Verschluss empfiehlt die Niederlage

bei **C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

**Geschirr- und Reitzzeug-Be-schläge**, in Neusilber und Schmiedeeisen, lackirt, nebst allem Zubehör, ferner; Fahr- und Reitstangen, Trensen, Sporen, Rinnketten u. in Neusilber und Stahl, sauber polirt, empfiehlt

**C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

**Sensen und Sicheln**, von bestem Stahl, empfiehlt

**C. F. Lehmann.**

**Echt englische Stahlwaaren**, als: Taschenmesser mit 1 bis 20 Theilen, Korkzieher, Nagelzangen, Nagelfeilen, Schlüsselringe u.; ferner: große Auswahl von Scheeren, für jede Beschäftigung passend, — Tisch-, Dessert-, Küchen-, Schinken-, Küchen-, Rasir- und Hühneraugen-Messer u. empfiehlt zur geneigten Beachtung

**C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

Berliner zugerichtete **Schuhmacher-Handwerkzeuge**, Pariser und Berliner **Raspen** u. erhielt und empfiehlt

**C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

**Mahagoni-, Birken- und Eschene Fourniere**, auch dergleichen **Gesimse** erhielt und empfiehlt

die Niederlage bei **C. F. Lehmann.**

## Dachpappen

sind in beliebigen Dimensionen zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

**R. Herrmann,**

Neustädtische Wallstraße No. 10.

Ein sehr gutes altes **Doppelgewehr**, nebst Jagdtasche, Schrothbeutel und Pulverhorn, und ein einfacher Damastlauf ist billig zu verkaufen bei

**G. Brühn,**

Büchsenmacher.

Fertige **Rips-Pläne** empfiehlt billigst **M. H. Krüger,** in Pöslge.

Einem geehrten Publikum Elbing's und der Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe.

Elbing, den 15. Juni 1862.

**Dr. J. Laudon,**

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Lange Heiligegeiststraße No. 9.

Am Freitage den 20. und am Freitage den 27. d. Mts., von Nachmittags 2 — 4 Uhr, werde ich in meiner Behausung impfen.

**Thiergart**, den 13. Juni 1862.

**Dr. Toeppen.**

Eine Elbingerin in Berlin wünscht Pensionaire aus hiesiger Gegend bei sich aufzunehmen. Adresse und nähere Auskunft wird ertheilt

Brückstraße No. 3.

Eine junge Dame aus anständiger Familie wünscht ein Engagement als Stütze der Hausfrau und ist auch erbötig, Kindern den Anfangsunterricht zu ertheilen. Es wird weniger auf Gehalt, wie auf freundliche Behandlung gesehen. Näheres zu erfahren bei Frau Dergelbaurmeister Versteht in Elbing, lange Hinterstraße No. 37.

**Waldschlösschen.**

Donnerstag d. 19. Juni: musikal. Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage



## An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „**Elbinger Anzeigen**“ in dem nächsten Vierteljahre vom 1. Juli bis 30. September 1862 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluß des laufenden Monats Juni anzuzeigen; von allen denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun Willens sind, belieben sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Ämtern recht zeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

**Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:**

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen königlichen Post-Ämtern, mit Einschluß des Porto's, 12 ½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der „**Elbinger Anzeigen**“,  
Spieringstraße No. 32.

### Verschiedenes.

— Das „Pr. Vtbl.“ schreibt den starken Preis-Abschlag auf den eben abgehaltenen Schlesischen Woll-Märkten, für welchen ein zureichender Grund nicht vorhanden ist, hauptsächlich den Alarm-Artikeln in der Presse, welche von Woll-Händlern und Tuch-Fabrikanten veranlaßt seien, zu, und warnt die den Berliner Markt besuchenden Produzenten, sich davon nicht dupiren zu lassen.

— Vor dem Assisen-gericht des Vogesen-Departements (Frankreich) erschien dieser Tage ein junges kaum 17 Jahre altes Mädchen, das 33 Brandstiftungen angeklagt war, von denen einige ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet hatten. Das Gericht verurtheilte das junge Mädchen, das Alles eingestand, zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

— In der großen Thierarzneischule von Alford (Frankreich) werden jetzt sehr interessante und wichtige Beobachtungen über die Hundeswuth angestellt. Kürzlich brachte man in diese Anstalt zwei trüchtige Hündinnen, welche von einem wasserscheuen Hunde gebissen worden waren. Sie wurden jede in eine wohlverwahrte Räumlichkeit eingeschlossen, und es traten sehr bald die unverkennbarsten Zeichen der Wuth ein. Wenige Tage darauf warfen sie heile Junge, und es war nun ein gleichzeitig ergreifendes und fürchterliches Schauspiel, wie abwechselnd der mütterliche Trieb und die schreckliche Krankheit ihre Herrschaft auf die armen Thiere geltend machte. Bald waren sie still und sanft und säugten unter vielfachen Liebkosungen ihre Jungen, bald wurden sie wieder von dem Uebel in gräßlicher Weise befallen, ohne jedoch je eines ihrer Jungen zu beißen. Im Gegentheil kamen sie gewöhnlich auf das G. W. ein, und so häufig wieder zu sich und ließen sie trinken. An zwei verschiedenen Morgen hintereinander fand man die Hündinnen todt, und man ernährt seitdem die Jungen mit Milch, die sie sehr begierig trinken. Man wartet nun, gewissermaßen in ängstlicher Spannung, ob die Thiere, welche von ihrer wüthenden Mutter gesäugt und so häufig mit ihrem noch schäumenden Gelfer beleckt wurden, über kurz oder lang gleichfalls von der Wuth befallen werden oder nicht.

— Das bekannte Witzblatt, die Münchener „**Fliegenden Blätter**“, brachte neulich die satyrische Beschreibung einiger Gegenstände der Londoner Ausstellung, z. B. einer Erfindung, sich beim Ausziehen der Stiefel zu entledigen, Preis 50 Pf. St., desgleichen Zündhölzchen anzuzünden, u. (Man muß diese witzigen Satiren auf die Erfindungswuth unserer Tage nachlesen.) Die Zeitungen bringen nun in Wirklichkeit Seitenstücke dazu. „Auf der Londoner Ausstellung“, berichten sie ganz ernst, „findet man u. A. auch ein „wachsendes Kinderbett“, dessen Mechanismus so angeordnet ist, daß es sich strecken, länger machen läßt und dem Kinde für sein Lebenlang als Bettstelle dienen kann.“ — Nun, in einem solchen „wachsenden Kinderbettgestelle“ haben wohl hier zu Lande die meisten Menschen als Kinder geschlafen, nämlich in einem Schiebebettgestell: man schiebt es auseinander, dann wird's länger, und das ist der ganze Witz, der noch lange nicht, wie auf der Londoner Ausstellung, nur ein Paar Pfund Sterling kostet.

### Ämtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung.

Am 25. Juni c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.  
Königliches Kreis-Gericht.

### Bekanntmachung.

Während der vom 21. Juli bis 1. September c. dauernden Gerichts-Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Parteien haben sich daher während jener Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferien-Sache“ bezeichnet werden.

Elbing, den 14. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des der Heiligen Dreikönigen-Kirche zugehörigen Wiesenlandes von 7 Morgen k. l. m. l. im Gänfelande und 2 Morgen k. l. m. l. in den Wildfangswiesen ist ein Termin auf

**Mittwoch den 18. Juni c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause** vor dem Herrn Stadtrath Fehrmann anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 12. Juni 1862.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Uebertretungen der Postgesetze kommen erfahrungsmäßig hauptsächlich bei solchen Sendungen vor, welche unter Band (Streif- oder Kreuzband) zur Beförderung mit der Post eingeliefert werden. Zum Zweck möglicher Abwendung der Uebertretungen wird, unter Bezugnahme auf §. 15. des Reglements vom 21. Dezember 1860, auf die einschlagenden Vorschriften aufmerksam gemacht.

Gegen die ermäßigte Tare von vier Pfennigen bis zu 1 Loth excl. u. s. w. nach Maßgabe des Gewichts können innerhalb des Preussischen Postgebiets und des Deutschen Postvereins-Gebiets unter Band frankirt befördert werden: alle gedruckte, lithographirte, metallographirte, oder sonst auf mechanischem Wege hergestellte, zur Beförderung mit der Briefpost geeignete Gegenstände, mit Ausnahme der gebundenen Bücher und der mittelst der Copirmaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücke.

Die Adresse muß auf dem Streif- oder Kreuzbande und darf nicht auf der Sendung selbst angebracht sein.

Die Versendung unter Band gegen die ermäßigte Tare ist im Allgemeinen unzulässig, wenn die Gegenstände nach ihrer Fertigung durch Druck u. s. w. außer der Adresse irgend welche Zusätze oder Aenderungen am Inhalte erhalten haben. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Zusätze oder Aenderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, durch Druck, durch Ueberkleben von Worten, Ziffern oder Zeichen, durch Punktführen, Unterstreichen, Durchstreichen, Ausradiren, Durchstechen, Ab- oder Ausschneiden einzelner Worte, Ziffern oder Zeichen u. s. w.

Es kann jedoch den Preis-Couranten, Circularen und Empfehlungsschreiben noch eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Adresse, sowie Ort, Datum und Namens-Unterschrift hinzugefügt werden; ferner dürfen Circulare von Handlungshäusern mit der handschriftlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Hand-

lung versehen sein. Den Correcturbogen können Aenderungen und Zusätze, welche die Correctur, die Ausstattung und den Druck betreffen, hinzugefügt werden; das Manuscript darf dagegen den Correcturbogen nicht beigelegt werden. Modelbilder, Landkarten u. s. w. dürfen colorirt sein; die Bilder und Karten dürfen aber nicht in Handzeichnungen bestehen, sondern müssen durch Holzschnitt, Lithographie, Stahlstich, Kupferstich u. s. w. hergestellt sein.

Auf der inneren oder äußeren Seite des Bandes dürfen sich solche Zusätze, welche keinen Bestandtheil der Adresse bilden, nicht befinden, mit Ausnahme des Namens oder der Firma des Absenders.

Mehrere Gegenstände dürfen unter Einem Bande versandt werden, sofern sie von ein und demselben Absender herühren und überhaupt zur Versendung unter Band geeignet sind; die einzelnen Gegenstände dürfen aber alsdann nicht mit verschiedenen Adressen oder besonderen Adress- Umschlägen versehen sein.

Wer Gegenstände unter Streif- oder Kreuzband zur Versendung mit der Post einliefert, welche überhaupt oder wegen verbotener Zusätze unter Streifband nicht versandt werden dürfen, wird nach §. 35. des Gesetzes vom 5. Juni 1852 mit dem vierfachen Betrage des Porto, jedoch niemals unter einer Geldbuße von fünf Thalern bestraft.

Danzig, den 23. März 1862.

Der Ober-Post-Director.

Breithaupt.

### Proclama.

Das den Daniel und Eleonore geb. Dremke-Kienast'schen Eheleuten gehörige, zu Gr. Brodsende belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause und 1½ Morgen k. l. m. l. Maages Wiese, abgeschätzt auf 550 Thlr. zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare soll

am 3. September 1862

von Vormittags 10 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Der Besitzer Daniel Breittfeld resp. dessen Erben werden zu diesem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Christburg, den 5. April 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

### Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf der vorräthigen Nutz- und Brennholzer hiesigen Reviers stehen pro III. Quartal c. folgende Termine an: für sämtliche Beläufe im „Gasthofe zur Eichenlanke“ bei Gerswalde, von Vormittags 9 Uhr ab,

den 10. Juli, den 14. August, den 11. September.

Quantitäten und Sortimente der Verkaufshölzer werden vor jedem Termine durch besondere Circulare gehörig bekannt gemacht und die Termine geschlossen, sobald die genannten Quantitäten verkauft sind.

Alt-Christburg, den 16. Juni 1862.

Der Oberförster.



## Holz-Verkäufe in der Königl. Oberförsterei Foedersdorf

pro III. Quartal 1862:

- 1) Mittwoch den 16. Juli c. für den Verkauf Cöswald im Gasthofe des Herrn Brandt in Frauenburg,
- 2) Freitag den 1. August c. für die Verkäufe Damerau und Knorrwald im Gasthofe zum schwarzen Adler in Braunsberg,
- 3) Freitag den 22. August c. für die Verkäufe Gardienen, Curau, Foedersdorf, Bisdorf und Niederwald im Krüge zu Curau,
- 4) Freitag den 25. Juli und Freitag den 19. September c. für die Verkäufe Tasterwald und Comainen im Krüge zu Krickhausen.

Die Termine beginnen jedesmal Vormittags 10 Uhr und werden die Holzverkaufs-Bedingungen in den Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Foedersdorf, den 15. Juni 1862.

Der Oberförster.

Lange.

### Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Brennholzern sind für das Forst-Revier Findenstein, für die Forst-Verläufe Grünhoff, Bogtenhal, Baadeln, Findenstein, Michelau und Gr. Liebenau am 17. Juli, 14. August und 18. September c. von Vormittags 10 Uhr ab im Krüge hieselbst Holz-Verkaufs-Termine anberaumt.

Die Holzverkaufs-Bedingungen, sowie die Holzquantitäten werden in den Lizitations-Terminen speciell bekannt gemacht werden.

Findenstein, den 10. Juni 1862.

Die Forst-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Freitag den 20. Juni wird im Landrichter-Amt zu Wickerau die Anfuhr von circa 200 Schock Faschinen aus den Königl. Kampen zu den Uferbauten an den Mindestfordernden ausbezogen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und Unternehmer mögen sich in der Wickerauer Wache um 4 Uhr Nachmittags einfinden.

Hinz, Deichgeschworne.

## 26. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

## DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.

26. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig. 26. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei **Léon Saunier**.

26. Auflage. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthlr. 1 1/2 = fl. 2. 24 kr

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

Gothaer Cervelat - Wurst, Nord. Kräuter - Anchovis, Catharina - Pflaumen schönster Qualität empfiehlt **Arnold Wolfel.**

Sein reichhaltig sortirtes Lager in Caffee's, worunter feinst. Perl-, echt. Mocca-, hochgelben Menado-, feinst. Ceylon-, grünen und gelben Java-, Laguayra- und Rio-Caffee, so wie Zucker und Farin in bester Auswahl, erlaubt sich bei billigster Preisnotirung angelegentlichst zu empfehlen

## Herrmann Entz,

heilige Geiststrasse No. 14.

Engl. Mixed - Pickles und Piccalilly, engl. Saucen, als: Lobster-, India Soy-, Anchovis-, Harveys-, Beefsteack-, Worchestershire - Sauce etc., feinstes neues Speiseöl, Oliven, Capern, beste Sardellen, Cayenne - Pfeffer, Wein-Mostrich, Gelatine, Hausenblase, feinste Thee's, feinste Vanille, franz. Catharinen - Pflaumen, vorzüglich schön, türkische Tafel- und beste bamberger Pflaumen, Stearin-, Paraffin- und beste weisse Wachskerzen, neue engl. Matjes-Heringe, Himbeer- und Victoria-Limonaden-Extract empfiehlt

## Herrmann Entz.

See- und Steinsalz, so wie best. belgisch. Wagenfett, in 1/4, 1/2 und 3/4 - Ctr. - Gebinden, empfiehlt

## Herrmann Entz.

**A. Schöning, Uhrmacher,** empfiehlt zum Wollmarkt sein großes Lager der gangbarsten sowie modernsten Sorten Taschenuhren, in Gold- und Silbergehäusen, Pariser Stuh- und Schwarzwälder Wanduhren, Regulateure mit auch ohne Schlagwerk.

Ferner empfiehlt sein vollständiges, bedeutend vergrößertes Lager goldener Ketten, Schlüssel und Uhrhaken in allen Facons zu billigsten Preisen.

**A. Schöning, Uhrmacher,** vormals **H. Claassen,**

Fischer- und Wasserstraßen-Ecke No. 47.

### Pianoforte-Fabrik.

offerirt eine Auswahl Piano von vorzüglicher Güte, Flügel aus Leipzig, so wie einige alte stehen zum Verkauf; auch wird jede Reparatur angenommen.

**Weber,** Instrumentenbauer.

Für Kaufleute, Exporteure und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen. 3. B. seine Easting-Gamaschen für Damen zum Schnüren mit Absätzen pro Dyd. Paar 12 Thlr., desgl. ohne Absätze 11 Thlr., desgl. mit Gummizug und Absätzen 15 Thlr. Herrentiefel in Lackleder u. 2 Thlr. 15 Sgr. pro Paar. Kinderschuhe in Dufskin, Easting, Leder u., jede Sorte Filzschuhe, sowie **Turner-Schuhe** in grauem Segeltuch ebenfalls zu billigsten Preisen. Preis-Courant auf franco Anfrage gratis.

**Gustav Kleine** in Naugard i. Pom. Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

**Zum Wollmarkt** empfehle ich offene und Verdeckte Wagen, ein- und zweispännig, sowie Fensterwagen und Viktoriawagen im neuesten Facon in Auswahl. **J. Allert,** Spieringsstr. 31.

Höchst interessante Neuigkeit von Dr. Otto Mle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Elbing bei **Neumann - Hartmann:**

**Die neuesten Entdeckungen in Afrika, Australien und der arktischen Polarwelt** mit besonderer Rücksicht auf die Natur- und Kulturverhältnisse der entdeckten Länder von

Dr. Otto Mle,

Mitherausgeber der „Natur“ u.

Mit Titelbignette und 39 Holzschnitten und Karten.

gr. 8. geh. Preis: 2 Thlr.

Halle, April 1862.

**G. Schwetschke'scher Verlag.**

Eine frische Sendung neuer

## Kleiderstoffe,

pro Elle 2 1/2 Sgr., erhielt

## A. Penner.

Mein Lager von **Fahence und decor. Porzellan - Tassen** halte ich billigt empfohlen.

## Ad. Harder,

No. 51. Heiligegeiststrasse No. 51.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

**Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts.** — Enthält 90 Muster-Briefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen nebst 20 Volterabendsgedichten und Hochzeitsgedichten.

Von **G. Wartenstein.** Vierte verb. Aufl. Preis 15 Sgr.

Dieses schöne Buch giebt Anleitung, sich liebenden Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mittheilen.

Vorrätig: in **Danzig** bei **Gomann**, in **Graudenz** bei **Röthe**, in **Thorn** bei **Lambeck** und **Wallis**, in **Elbing** in

## Neumann - Hartmann's

Buch- und Musikalienhandlung.

Die jetzt angekommenen, in diesem Winter frisch gearbeiteten **Rundhölzer** und **Mauerlatten**, in allen Dimensionen, empfiehlt zu billigen Preisen

## Fr. Sonnenstuhl,

am Danziger Thor.

**Trockene Brennholz: Schwarten,** bei freier Anfuhr und billiger Preisnotirung, empfiehlt **Fr. Sonnenstuhl.**

Zwei Feigen-Bäume stehen zu verkaufen Gr. Vorbergstrasse No. 14, eine Treppe hoch.

Malz ist zu haben bei

**E. Sau, Fichtthorst.**

**Felgen,** stark und trocken, **Speichen,** eschene **Journiere,** verkauft

**B. L. Neumann,** Herrenstrasse.

Eine vollständige Violine für 3 Thlr.

Wasserstrasse No. 87., 2 Treppen.

Bei **G. F. Fürst** in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (in der **Neumann - Hartmann'schen** Buch- u. Musikalienhandlung):

## Der Arzt für Diejenigen,

welche

an **Blähungen, Stuhlverhärtung und Verschleimung** leiden.

Ein treuer Rathgeber und Helfer für Diejenigen, welche mit obigen Krankheiten befallen sind und deren Heilung sicher bewirken wollen; mit Angabe eines Mittels, welches den Leidenden in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt. Von Dr. James Shmits. Zweite vermehrte Auflage. Brosch. 1862. Preis 40 Kr. D.W. oder 8 Sgr.

**180 Zuchtschaafe** und **100 junge Sammel** stehen nahe bei **Niesenburg** zum Verkauf. Das Nähere ertheilt **Fleischermeister Sagner,** in **Niesenburg.**



## Neueste Kleiderbesätze und Soutaches

in allen Farben erhielt so eben

**J. Schwelm.**

Etwas ganz Neues in

## Band - Einsätzen zu Negligée's

erhielt ebenfalls

**J. Schwelm.**

# Ausverkauf!

Wegen Auseinandersehung, beabsichtige ich mein Lager so viel wie möglich zu räumen und habe zu diesem Zweck einen großen Theil desselben im Preise bedeutend herabgesetzt, worauf ich ergebenst aufmerksam mache.

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Ich habe dem Ausverkauf noch

**1 Partie Plaid-Long-Châles und  
1 Frühjahrs-Mäntel**

beigegeben.

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2

Eine Parthie Wollenzuge, so wie En tout cas, verkauft, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**F. Kagemann,**

alter Markt No. 31.

Alle Gattungen geschnittener Hölzer, Bohlen, Dielen und Latten, nicht vorräthige Dimensionen werden auf Bestellung sofort angefertigt, empfiehlt bei freier Anfuhr billigt

**Fr. Sonnenstuhl.**

Das Haus Kettenbrunnenstr. No. 17, durchweg freundlich und hell, — enthaltend 8 heizbare Zimmer, Kamin, 3 helle Küchen, hinreichend Kammern und Domestiquen-Gelass, nebst allen sonstigen wirtschaftlichen Erfordernissen, sehr schönen hohen gewölbten Kellern, neuen Hintergebäuden und geräumigem Hofplatz, — soll bei ca. 2000 Thlr. Baarzahlung, für einen soliden Preis verkauft werden; und dürfen Kauflustige dasselbe an jedem beliebigen **Vormittage** in Augenschein nehmen. Näheres in demselben Hause oder bei dem Mäkler Herrn S t u b.

Ein in hiesiger Stadt gelegenes Gasthaus, nebst Stall, Hofplatz und Garten, habe ich zum Verkauf an Hand; auch ließe sich hier mit Vortheil ein Materialgeschäft betreiben. Kaufpreis 2500 Thlr. H. Woelcke, l. Hinterstr. 9.

Ein Haus in der Wasserstraße weise ich zum Kauf nach H. Woelcke.

Ein in lebhaftester Gegend der Stadt gelegenes Geschäftshaus (Material und Schank) soll recht bald durch mich verkauft werden. Zur Uebernahme gehören mindestens 4000 Thlr. H. Woelcke, kurze Hinterstraße No. 9.

Eine Scheune zum Abbrechen steht zum Verkauf lange Niederstraße No. 9.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an einzelne Herren sogleich zu vermieten Hospitalstraße No. 1.

## Wachtungen

von resp. ca. 5800, 3000, 2000 und 1500 Morgen, zu deren sofortigen Uebernahme ca. 15000 Thlr., 12000 Thlr., 7000 Thlr. und 5000 Thlr. gehören, werden nachgewiesen durch

**E. L. Württemberg,** Elbing.

Fischerstraße No. 8. ist die Wohnung 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. von Michaeli d. J. ab, an ruhige Einwohner zu vermieten.

Das herrschaftl. Wohnhaus, Berlinerstraße No. 3., welches 5 heizbare Zimmer, 1 Keller, 1 Küche mit Sparherd und verschiedene Kammern und Bodenräume enthält, ist, nebst 1 Blumen- und Gemüsegarten (auch ohne letzteren) und 1 geräumigen Ställe mit Wagenremise, zu Michaeli zu vermieten. — Das Nähere Berlinerstr. No. 4.

## Verpachtung.

Eine Restauration und Bierhalle in einer großen Stadt ist von sogleich zu verpachten. Zur Uebernahme sind 1000 Thlr. erforderlich. Näheres bei Gustav Schmidt.

Ein weiß und braun gefleckter Wachtelhund hat sich eingefunden und ist gegen Futterkosten Ralscheumstraße No. 1. abzuholen.

## Pianoforte-Stimmen.

Zum Stimmen und Abheilen kleiner Fehler der Pianoforte's empfiehlt sich

**W. Schnell,** Fleischerstrasse 6.

Zum An- und Verkauf größerer und kleinerer Landgüter, städtischer Besitzungen, Apotheken, Mühlen, Gasthäuser, Restaurationen, so wie zur Vermittelung von Pacht- und Miethsgeschäften, Unterbringung und Besorgung von Hypotheken, Capitalien, Discontierung von sichern Wechseln empfiehlt sich Elbing. der Geschäfts-Agent

**August Nehring.**

**Preis 42 Thlr. pro anno.**

Für 1 fl. Fam. ist 1 separate Wohnung part., best. aus 3 Stuben, Küche, Keller, Holzstall, Hof und fl. Garten, vom 1. Juli c. zu bezieh., — sogleich zu vermieten innern Marienburgerdamm No. 21., 1 Tr.

Eine Pension für einen Knaben wird gesucht. Adressen werden unter A. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Für 3 Knaben von resp. 14, 11 und 9 Jahren wird zu Michaeli d. J. in Elbing eine Pension gesucht. Adressen mit Angabe der Höhe des Pensionsbetrages werden erbeten franco in der Expedition dieses Blattes mit T. S. 62. bezeichnet abzugeben.

Eine gebildete erfahrene Wirthin in vorgerücktem Alter wünscht zum 1. October d. J. oder auch früher eine Stelle entweder zum Beistande einer Hausfrau oder zur selbstständigen Führung eines kleineren Haushalts. Zu erfragen in Elbing bei dem Lehrer Straube.

Ein Mädchen, das in einem Laden-Geschäft wie in der häuslichen Arbeit thätig sein will und gute Zeugnisse besitzt, oder noch gar nicht gedient hat, kann sich sofort melden und zum 1. Juli c. eintreten Alter Markt 50.

Eine geübte Weißzeug-Nähterin wünscht Beschäftigung außer dem Hause; zu erfragen Heilige Leichnamstraße No. 101. nach hinten, 1 Treppe hoch.

Eine gesunde Amme wird gesucht. Näheres Junterstraße No. 48.

Den werthen Mahlgästen die ergebene Anzeige, daß der Reparatur-Bau meiner Mühle erst im November beginnt.

**Gr. Wicferan.**

**H. Claassen.** Mühlenbesitzer.

3000 Thlr. Kindergeld, die in 18 Jahren nicht gekündigt werden, und 1250 Thlr. sind zu begeben, pupill. sicher, à 5 %, Inneren Georgendamm No. 21.

4 — 500 Thlr. sind zur ersten Hypothek zu begeben. Näheres l. Hinterstr. 27., 3 Tr.

Kettenbrunnenstraße No. 7. sind 4000 Thaler auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu begeben.

Wer ein schon gebrauchtes zinnernes oder messingenes Schenkfaß zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Exped. d. Blattes.

Eine Wohnung von 3 Stuben, in oder nahe der Stadt, wird, sogleich zu beziehen, zur Miethe gesucht. Näheres am Königsbergerthor 6.

Eine Wohnung von 6 — 7 Zimmern nebst Garten wird zum 1. October d. J. oder zum 1. April l. J. gesucht. Anerbietungen unter K. F. bittet man in der Redaktion dieser Zeitung einzureichen.

Eine Wohnung von 4 geräumigen Zimmern wird gesucht undAdr. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Stuben nebst Küche, Holzgelass u. s. w. werden von Michaeli d. J. ab zu mieten gesucht. Adressen mit S. P. franco in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine goldene Damen-Uhr mit Haken ist am Sonntag von der kurzen Hinterstraße nach dem Sct. Marien-Kirchhofe verloren. Der Finder erhält bei Abgabe eine dem Werthe nach gute Belohnung bei C. R. Gerike, Souvelier und Goldarbeiter.

Den 16. d. ist ein Gummischuh nach dem Thumberg verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn Kurze Hinterstraße 13. abzugeben. Dasselbst kann ein Bursche sogleich in die Lehre treten bei J. Schulz, Tischlermeister.



(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel:)

**Der industriöse Geschäftsmann,**  
oder 400 bewährte Anweisungen zur Fabrikation vieler Handelsartikel, als: künstliche Weine, Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Essenzen und vorzügliche Seifen, Farben, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Sefen, Mostiche, Stiefelwachsen, Tabacke, Tinten, Zündhölzer, ökonomische Vortheile u. der Anfertigung von Zahnpulver, Heilpflaster, und Magentropfen. Von A. Simon, Chemiker. Fünfte verb. Aufl. — Preis 25 Sgr.

Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabricate und Handelsartikel kann man sich ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Vorräthig: in Danzig bei Homann, in Graudenz bei Rötke, in Thorn bei Lambeck und Wallis, in Elbing in

**Neumann-Hartmann's**

Buch- und Musikalienhandlung.

### Atteste

#### über den weißen Brust-Syrup

aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau. Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Herr Dr. Prasse hieselbst hat meiner Frau zur Herstellung ihrer Gesundheit, da dieselbe an einem catarrhalischen Brust- und Lungenübel leidet, Ihren Brustsyrup empfohlen. Ich ermangele deshalb nicht, dieser ärztlichen Anordnung Folge zu geben, um so mehr, als Herr Dr. Prasse das vollste Vertrauen am hiesigen Orte besitzt und Ihren Brust-Syrup bereits selbst von früher kennt, u. s. w. u. s. w.

Seidenberg bei Görlitz, am 2. April 1856.

Carl Rob. Silling,

Ar. - Ger. - Kanzlist.

Der Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ist nicht nur auf Verlangen des Buchhändlers Herrn G. H. Cohn in Schwerin a. d. W. von mir chemisch geprüft worden, sondern habe ich auch mehrfache Gelegenheit gehabt, mich bei Krankheiten der Luftröhre und ihrer Verzweigungen von seinen Wirkungen zu überzeugen. Auf Grund dessen bezeuge ich hiemit der Wahrheit getreu, daß derselbe durchaus frei von allen der Gesundheit irgend nachtheiligen Bestandtheilen ist, und daß von demselben, der überdies sehr leicht und durchaus nicht unangenehm zu nehmen, bei allen sonst langwierigen, hartnäckigen und in Bezug auf ihre Folgen nicht selten bedenklichen catarrhalischen Schleimhaut-Krankheiten der Luftröhre und Lungen, andauernder Heiserkeit, Kitzeln im Halse, schwerem, die Brust gleichsam zersprengendem Husten u. s. w. fast ohne Ausnahme sofortige Linderung und wo möglich andauernde Heilung bewirkt wird.

Birnbaum, den 6. August 1856.

(L. S.) Dr. Lehrs, Königl. Kreis-Physikus. Eine Niederlage von oben erwähntem Brust-Syrup übergab ich dem Kaufmann Herrn Michael Hamm in Tiegenhof in Flaschen à 60, 30 und 15 Sgr.

Breslau, im Mai 1856.

gez. G. A. W. Mayer.

**Dampf-Maschinen-Caffee**  
von kräftigem und reinschmeckendem Java-Caffee, stets frisch geröstet, empfiehlt zur gütigen Beachtung

**C. A. Liedtke,**

Herrenstraße No. 6.

**Gut sitzende Damengamaschen,**

das Paar mit Absatz 1 Thlr. 7½ Sgr., ohne Absatz 1 5

für deren vorzügliche Haltbarkeit jede Garantie übernehme, empfing und empfiehlt. L. Hinterstr. 15. **E. Holls,** L. Hinterstr. 15.

Ein polischer fast neues **Tafel-Piano** von sehr schönem Tone ist billig zu verkaufen

innern Marienburgerdamm No. 14., hinten.

**Patirte Gechirr-Beichläge von Schmiedeisen,** sauber gearbeitet, sind wieder vorräthig; auch steht bei mir ein neuer eiserner Kochofen, mit vortheilhafter Heizung, nach eigener Konstruktion gearbeitet, z. Verk. L. Hinterstr. 27. Bolow.

Eiserne Geldkasten, Schatullen, Binden und Klappbettstellen (für nach Rahlberg ziehende geeignet) sind vorräthig bei **Sinz,** Schlossermeister.

Große und kleine echt holländische Dachpfannen — Haarliger — verkauft billigst **Ludwig Chales,** Heil. Geiststraße No. 39.

Ein großer Haufen Dünger ist zu verkaufen Aingerstraße No. 50.

### Seu

in Köpfen steht zu verkaufen in **Einlage** bei **Vertram.**

### Freiwillige Auktion.

Donnerstag, den 19. d. Mts, Nachmittags 2 Uhr, bin ich Willens mein todttes Inventarium, bestehend in Wagen, Schlitten, allerlei Haus- und Ackergeräthe, gegen baare Bezahlung zu verkaufen. **Carl Winter, in Bollwerk.**

### Auktion.

Wegen Uebergabe der Domaine sollen **Mittwoch den 23. d. M., Vormittag 9 Uhr,** auf der Domaine **Rastenburg**

26 Stück Rühе,  
24 Stück Ochsen,  
30 Stück Ackerpferde,  
9 Stück dreijährige Pferde

in öffentlicher Auktion, gegen gleich baare Bezahlung und sofortige Uebnahme der gekauften Gegenstände, meistbietend versteigert werden.

**Domaine Rastenburg, Juni 1862.**

### Steppuhn.

Eine frischmilche Kuh ist zu verkaufen bei **Wittwe Haese,** in **Damerau.**

Eine junge Kuh, die in 14 Tagen milch wird, hat zu verkaufen **Cornelius Klein.** **Ellerwald, 3. Trift.**

In **Frankwitz** bei **Christburg** stehen billig zum Verkauf: 142 Färlinge (83 Mütter), 100 Zeitmütter, 73 Zeithammel, 20 alte Mütter, 57 alte Hammel.

Eine ländliche Besizung, 1½ Meilen von Elbing, von 2½ Hufen culmisch Land, Boden 1ster Klasse, mit Sommer- und Wintersaaten bestellt, enthaltend die schönsten Wiesen, mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventarium, bei mäßiger Anzahlung, steht von sofort ab zum Verkauf.

Elbing, den 12. Juni 1862.

### Scharnitzky,

Geschäfts-Agent.

Geld auf Wechsel besorgt billig

### H. Scharnitzky,

Lange Hinterstraße No. 21.

1 Windmühle mit viel Mahlwerk hat zu verkaufen **H. Scharnitzky.**

2 Besizungen bei Elbing von 5½ Hufen c. hat mit 7000 und 12,000 Thaler Anzahl. zu verkaufen **H. Scharnitzky.**

Ein Grundstück auf dem Neuperen Marienburgerdamm von 6 Zimmern, Stallung auf 4 Rühе, 1 Scheune, Wagen-Remise, ein Garten, 3 M. culmisch Gartenland, 3½ M. Wiesenland ist im Ganzen oder getheilt vom 1. November 1862 zu vermietthen.

Zu melden im Schauspielhause.

Ein Wohnhaus, Scheune und Stall nebst 4½ Morgen Land ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Fischerstraße No. 17.

Auch sind daselbst 5 Morgen Heugras im Ganzen oder getheilt zu vermietthen.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 20 Morgen culm. Land unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. **Peter Bergmann.**

**Ellerwald, 3. Trift.**

15 Morgen Heugras sind zu vermietthen bei **George Möller, in Bollwerk.**

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst 1 Saale, Küche, Speisekammer, zwei Keller, 1 Holzstall, Pferdestall nebst Wagen-Remise u. s. w. ist von Michaeli ab an stille Einwohner zu vermietthen. Zu erfragen

Holländerstraße No. 4.

Die Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung des Gartens von **Groß Bieland** findet **Montag, den 23. Juni c., Vormittag 10 Uhr,** an Ort und Stelle statt.

### Der Hansdorfer Obstgarten

(bei Elbing) soll im Termin **Montag den 23. Juni c. Vormittags 10 Uhr** im Dominium daselbst an den Meistbietenden unter den zur Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Obst-Nutzung in **Hohendorf** bei **Reichenbach i. Pr.** soll **Donnerstag den 26. Juni c. Vormittags 10 Uhr** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

**Hohendorf, den 14. Juni 1862.**

Das Dominium.

### Der Obst-Garten

zu **Neu-Giesfelde** wird **Sonntag den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr** meistbietend verpachtet werden. — Bei'm Kontraktluß sind sofort 30 Thaler Angeld zu bezahlen. Die anderen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Freher.**

Die diesjährige Obstnutzung im Vorwerke **Petersdorf** soll **Dienstag, den 24. Juni, Vormittags 10 Uhr,** meistbietend ausgegeben werden.

**Dominium Rositten b. Reichenbach.**

Donnerstag den 26. Juni c. soll das Obst aus den Gärten des Gutes **Mehlend** per **Reichenbach** verpachtet werden. Die Bedingungen werden bei'm Termine bekannt gemacht und die Hälfte der Pacht bei'm Zuschlage sofort ausgezahlt.

### Announce.

### Heugras-Verpachtung.

80 Morgen Heugras sollen **Sonntag den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im **Schmidt-schen Hofe in Einlage** verpachtet werden.

Das Heugras in **Reiberbusch** wird **Sonntag den 22. Juni Nachmittags 4 Uhr** bei **Carl Winter in Bollwerk** vermiethet werden. **Siebert.**

Sieben Morgen culm. Heugras sind im Pfarrhofe zu **Behr** zu verpachten.

**Geübte** Weißzeug-Näherinnen, aber nur solche, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **August Büttner,**

Alter Markt 34, Ecke der Heil. Geiststr.

Ich gebrauche für mein Geschäft einen Lehrling. **Arnold Wolfseil.**

Ein junger Mann oder Mädchen, aus anständiger Familie, findet ein Engagement im Weiß-, Kurzwaaren- und Tapissier-Geschäft von

**J. Schwelm.**

Auch kann sich dort ein Lehrling melden.

Ein auch zwei Burschen, welche Kürschner werden wollen, können sich melden bei

**Adolph Maas,**

Wasserstraße No. 80.

Ich brauche einen Burschen.

**A. Barwich,** Maler, Hommelstraße 19.

Ein Kindermädchen u. wird gesucht Heiligegeiststraße 51., parterre.

Ein **Hausknecht** wird zum 1. Juli gebraucht **Schmiedestraße No. 5.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann sich melden bei **Julius Cohn, in Alt-Dollstädt.**

Eine gesunde Amme vom Lande wird zu Johann zu miethen gesucht **Wasserstr. No. 12.**

Gedruckt und verlegt von

**Agathon Bernich** in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

**Agathon Bernich** in Elbing.